



Liechtenstein, von Süden von der Schweiz her gesehen, vorne der Talkessel von Sargans, im Rheinknie das Ellhorn, welches die Schweiz von Liechtenstein für die Festung Sargans 1938/39 begehrte, aber erst 1949 im Gebietsabtausch erhielt

im Krieg gewesen war, der 23-jährige Edwin Nutt und der erst 16-jährige Hilmar Ospelt.¹¹³ Drei Tage später, am 19. September – die neue Regierung Frick-Nigg in Vaduz war seit zwei Wochen im Amt – fuhr erstmals nach Kriegsende wieder ein Zug regulär von Buchs nach Feldkirch;¹¹⁴ zuvor hatte in den Flüchtlingstagen nur mehr ein Pendelverkehr von der Schaanwälder Grenze bis Buchs bestanden.

Gelegentlich kam eine Meldung über den Verbleib eines eingerückten Deutschen, er befinde sich in einem amerikanischen Kriegsgefangenenlager, trafen auch IKRK-Postkarten von liechtensteinischen Waffen-SS-Freiwilligen aus sowjetischen Gefangenenlagern ein, schlich etwa der eine und andere still ins Land, wurde von der Polizei vernommen und wieder entlassen, da er nicht gegen ein liechtensteinisches Gesetz verstossen hatte.¹¹⁵ Dies im Unterschied zur Schweiz, wo fremder Militärdienst verboten war und die Freiwilligen – Rotspanienkämpfer wie Waffen-SS-Leute – Gefängnisstrafen erhielten.

1949 wurde das liechtensteinische Ellhorn schweizerisch. Die Schweiz, die es schon 1938 und 1939 für die Festung Sargans begehrt hatte, tauschte es nun unter Ausübung von Druck auf Liechtenstein ein; man brauche diese Felsnase als Teil der schweizerischen Ostfestung, weil Krieg der Sowjetunion gegen den Westen drohe.¹¹⁶ Kalter Frieden hatte eingesetzt.

ZUM SCHLUSS

Und, zum Schluss, das Lied vom braven Mann? In der Kriegszeit hatte es wie überall so auch in Liechtenstein viel Mut, Standfestigkeit, Niedertracht auch, Verrat, Angst, Schweigen, Abwarten, Klugheit gegeben. Zwei Gutgesinnte seien herausgehoben, exemplarisch für viele, sie dürfen hier mit Namen genannt werden.

In Vaduz arbeitete Fräulein Agathe Hälmli als Büroangestellte bei Dr. Merlin, von 1938 an. Im Jahr 1942 versuchte sie, drei jüdischen Frauen die Flucht aus Prag nach Liechtenstein und von hier